

Wir machen mehr aus Käse.

ALPENHAIN Käsespezialitäten GmbH · Postfach 25 · 83537 Pfaffing

Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e.V.
Milchgruppen von LsV Land schafft Verbindung
Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft e.V.
Freien Bauern
European Milk Board EMB
MEG Milch Board w.V.

ALPENHAIN Käsespezialitäten GmbH
Lehen 24
83539 Pfaffing
Telefon +49 (0) 8039/402-0
Telefax +49 (0) 8039/402-190
E-Mail: info@alpenhain.de
www.alpenhain.de

Unser Zeichen	E-Mail	Durchwahl	Datum
Id	christoph.lodermeier@alpenhain.de	+49 (0) 8039/402- 180	18.11.2020

Ihr Forderungsschreiben vom 11.11.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

vier Vertreter Ihrer Organisationen haben uns am 11. November 2020 ein Forderungsschreiben überbracht und Sie erwarten bis zum 19. November 2020 eine Antwort.

Dem wollen wir uns gerne stellen und in den Dialog eintreten.

Den Verantwortlichen bei Alpenhain ist die schwierige wirtschaftliche Lage auf den landwirtschaftlichen Betrieben sehr wohl bewusst. Nach den Wetterkapriolen, mit Dürre und massiven Niederschlagsmengen, in den vergangenen Jahren und durchschnittlichen Auszahlungspreisen, steht es um die Liquidität vieler Betriebe schlecht. Auch die weiteren Einkommensquellen in der Milchviehhaltung, mit Kälberverkauf und die Abgabe von Schlachtkühen, erfahren aktuell massive Preiserückgänge.

Die Corona Pandemie stellt Alpenhain zusätzlich vor große Herausforderungen. Dennoch sind wir als systemrelevantes Unternehmen trotz aller Schwierigkeiten in der Pandemie, aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den an uns liefernden Milcherzeugerbetrieben, lieferfähig geblieben. Eine plakative Forderung von „mindestens 15 Cent mehr pro Liter Milch“ (plus 40 %) gegenüber der Verarbeiterseite hilft jedoch nicht.

Marktpreise - auch der Rohmilch - richten sich nach Angebot und Nachfrage. Ca. 15 % der europäischen Milch werden am Weltmarkt zu Weltmarktpreisen abgesetzt. 50 % der deutschen Milcherzeugnisse werden im Ausland verkauft. Deutschland ist darüber hinaus ein großer Importeur von Milcherzeugnissen. Bezogen auf die in Bayern erzeugte Milch, muss jeder zweite Liter außerhalb Bayerns vermarktet werden. Alle Märkte sind damit untereinander verbunden und ein Protest für eine nationale Preiserhöhung ist daher der falsche Ansatz.

Die angeführte flächendeckende Anhebung des Preisniveaus in Deutschland sowie eine Abstimmung der Unternehmen in ihrer Preispolitik gegenüber dem Handel ist zudem nicht mit dem europäischen und nationalen Wettbewerbsrecht zu vereinbaren. Dieses schließt eine faktische Kartellbildung aus.



Die Pandemie beeinflusst auch die Rentabilität der Molkereien. Die Organisationskosten sind gestiegen, Pandemiepläne kosten Geld. Auch weitere Kostensteigerungen auf der Molkereiseite sind feststellbar, ähnlich wie auf den landwirtschaftlichen Betrieben.

Was kann getan werden?

Zur Sicherung und zum Ausbau der Wertschöpfung ist die Vermarktung und Kommunikation zu stärken. Als Ergebnis der Sektorstrategie wird in nächster Zeit eine gemeinsame Branchenkommunikation Milch starten, die von Erzeugern und Molkereien gemeinsam getragen und unterstützt wird. Alpenhain wird sich daran ebenfalls beteiligen. Hiermit wird die Milchbranche für den Verbraucher sichtbar und kann darstellen wie nachhaltig Milcherzeuger und ihre Molkereien Milch produzieren. Neben einer Steigerung der Wertschöpfung geht es hierbei auch um eine höhere Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit.

Wenn über mengenbeschränkende Maßnahmen nachgedacht wird, muss auch erläutert werden, wer denn weniger produzieren soll. Für entsprechende Ansätze sind politische Mehrheiten auf europäischer Ebene zu finden, die im Moment nicht erkennbar sind. Zudem besteht das Problem, dass bei einer Reduktion der Milchmenge in Europa andere Erzeugungsregionen ihre Produktion ausdehnen.


Exporte sind zu fördern, Märkte zu sichern und zu erschließen. Gerade die aktuellen Handelskriege schaden der Milchvermarktung.

Milchproduktion und -verarbeitung sind durch vielfältige politisch verursachte Kostensteigerungen belastet. Verpackungsrecht, Kennzeichnungsrecht, aber auch die im internationalen Vergleich sehr hohen Stromkosten verursachen erheblichen Aufwand, den unsere ausländischen Wettbewerber nicht zu tragen haben.

Mit innovativen Lösungen, durch Generieren eines Mehrwertes für unsere Milch, durch die Erschließung neuer Absatzmärkte kann mehr Wertschöpfung erzielt werden

Anstatt auf Konfrontation zu gehen, sollte auf Dialog gesetzt werden. Es gilt, die vorhandenen Stellschrauben zu nutzen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Mit freundlichen Grüßen
ALPENHAIN Käsespezialitäten GmbH


Stefan Kost
Geschäftsführer


i.V. Christoph Lodermeier
Rohstoffmanagement